

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat III, Kulturamt

Beteiligung:

Betreff:

Provisorische Räume für ein Zentrum für Jugend und Kultur - Sachstandsbericht

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. April 2011

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Kulturausschuss	20.01.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Jugendgemeinderat	01.02.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	17.02.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Kulturausschuss	24.03.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	06.04.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Gemeinderat	20.04.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Inhalt der Information:

Kulturausschuss, Jugendgemeinderat, Haupt- und Finanzausschuss und Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis.

Sitzung des Kulturausschusses vom 20.01.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 20.01.2011

2.1 ö Provisorische Räume für ein Zentrum für Jugend und Kultur - Sachstandsbericht Informationsvorlage 0203/2010/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadtrat Rothfuß, Stadträtin Paschen, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Stolz, Stadtrat Gund, Stadträtin Dr. Trabold, Jugendgemeinderat Rad

Es wird kritisiert, dass die Vorlage nicht die Fragen im Antrag (0086/2010/AN) beantworte und dass dies eine weitere Verzögerung bedeute.

Herr Bürgermeister Dr. Gerner antwortet, dass ein Konzept (Drucksache: 0122/2010/IV) vorliege und die Vorlage den Weg einer temporären Zwischennutzung aufzeige. Bezogen auf die Alte Feuerwache gäbe es eine gemeinderätliche Beschlusslage, die den Verkauf nach der Zwischennutzung durch das Theater vorsehe, was ein Konzept erst sinnvoll mache, wenn der Beschluss aufgehoben werde. Herr Stadtrat Cofie-Nunoo betont, dass Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner eine ggf. andere Nutzung bereits öffentlich erwähnt habe, was die Möglichkeit einer entsprechenden Nutzung und die Notwendigkeit eines Konzeptes beinhalte.

Herr Bürgermeister Dr. Gerner und Herr Mumm sagen zu, zum nächsten Kulturausschuss eine Vorlage zum Thema „Alte Feuerwache“ zu schreiben, die noch kein fertiges Konzept, aber erste Informationen zum Inhalt haben werde. Herr Bürgermeister Dr. Gerner ergänzt, dass das Theater noch bis Ende 2012 die Alte Feuerwache in Anspruch nehme.

Es wird die Frage gestellt, wer die in der Vorlage dargestellten Gebäude gefunden habe. Herr Mumm antwortet, dass die entsprechenden Gebäudebesitzer Herrn Zumbruch angesprochen hätten, der wiederum den Kontakt zum Kulturamt hergestellt habe. Es herrscht Dissens darüber, warum der 2001 genehmigte Bau einer Jugendhalle gescheitert sei. Es wird darum gebeten, die Kosten der Zwischennutzung möglichst gering zu halten und nur das gesetzlich Notwendige zu sanieren.

Herr Jugendgemeinderat Rad antwortet auf die Frage nach den Wünschen der Jugend, dass es hier Unterschiede zwischen den Wünschen der Jugendlichen vor zehn Jahren und heute aber auch innerhalb der heutigen Jugend gebe. Die Wünsche gingen heute aber eher in Richtung Möglichkeiten für Kreativität.

Der Vorschlag einer Begehung der Objekte durch die gemeinderätlichen Mitglieder nach einer sicherheitstechnischen Begehung durch die Feuerwehr usw. wird begrüßt.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 01.02.2011

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 17.02.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 17.02.2011

1.1 Provisorische Räume für ein Zentrum für Jugend und Kultur - Sachstandsbericht Informationsvorlage 0203/2010/IV

Es meldet sich zu Wort:
Stadtrat Cofie-Nunoo

Stadtrat Cofie-Nunoo stellt den **Geschäftsordnungsantrag** auf

Rückverweisung in den Kulturausschuss.

Er begründet dies damit, dass in der Informationsvorlage die Fragen aus dem Antrag vom 20.09.2010 (0086/2010/AN) nicht beantwortet seien. In der Kulturausschusssitzung vom 20.01.2011 sei von Bürgermeister Dr. Gerner und Herrn Mumm, Leiter des Kulturamtes, zugesagt worden, bis zum nächsten Kulturausschuss eine Vorlage zum Thema „Alte Feuerwache“ vorzulegen, in der dann die Fragen aus dem Antrag beantwortet werden.

Für Stadtrat Cofie-Nunoo sei es daher logisch und konsequent, den Antrag 0086/2010/AN und die Informationsvorlage 0203/2010/IV in den Kulturausschuss zurückzuverweisen.

Der Antrag wird von den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses unterstützt. Somit wird der Tagesordnungspunkt in den Kulturausschuss 24.03.2011 zurückverwiesen.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: verwiesen in den Kulturausschuss

Sitzung des Kulturausschusses vom 24.03.2011

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 06.04.2011

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 20.04.2011

Ergebnis: Kenntnis genommen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 1		Kommunikation und Begegnung fördern Begründung: Ein Zentrum für Jugend und Kultur dient der Kommunikation und fördert die Begegnung Jugendlicher und junger Erwachsener.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

B. Begründung:

Auf seiner Sitzung vom 21.10.2010 hat der Gemeinderat die Information der Verwaltung zur Kenntnis genommen, dass die Planungen für einen Umbau des Bahnbetriebswerks zu einem Zentrum für Jugend und Kultur für zwei Jahre ausgesetzt werden (DS 0122/2010/IV), zugleich aber den Auftrag an die Verwaltung beschlossen, „bis 31.12.2010 eine Liste mit möglichen Räumlichkeiten zu erstellen, die als Übergangsstätte für die kommenden zwei Jahre genutzt werden könnten. Dabei sind Liegenschaften im städtischen Besitz sowie Liegenschaften, die ggf. angemietet werden könnten, zu berücksichtigen.“

Daraufhin wurden zwei Hallen auf dem ehemaligen Haldexgelände an der Eppelheimer Straße untersucht. Das Grundstück grenzt an das Betriebsgelände der Stadtwerke im Pfaffengrund, denen es auch gehört. Beide Hallen werden derzeit als Lager genutzt, sind aber für die Betriebsabläufe der Stadtwerke nicht unentbehrlich.

Nach ihren technischen Daten lassen sich die beiden Hallen mit folgenden Eckwerten beschreiben:

Halle 14:

Grundfläche 1160 m², dazu kommen noch eine Büroempore mit 240 m² und ein Keller mit 180 m², die Kubatur umfasst insgesamt 8.700 m³.

Halle 43:

eingeschossiger Stahlskelettbau, Baujahr 1960; Grundfläche 510 m², Kubatur 2200 m³.

Die Hallen haben einen unterschiedlichen Erhaltungszustand:

Halle 14 verfügt über Strom, Wasser und Heizung, die Außenhaut ist ohne jede Isolierung.

Halle 43 ist ohne Heizung und ohne Wasser- und Abwasseranschluss; die Stromverteilung ist abgänglich, die Außenhaut ohne jede Isolierung. Das Dach ist stellenweise undicht, die Tragfähigkeit seiner Konstruktion zweifelhaft.

Auch die Raumdispositionen der beiden Hallen sind unterschiedlich:

Halle 14 ist – abgesehen von den Nebenräumen – nicht für kleinteilige Nutzungen geeignet.

Halle 43 bietet zwischen den Dachstützen und erschlossen durch einen Mittelgang dagegen abteilbare Nutzungseinheiten an, die sich bei entsprechender variabler Aufteilung auch für gelegentliche Veranstaltungen gemeinsam nutzen ließen.

Die Erschließungssituation stellt sich für die beiden Hallen wie folgt dar:

Zwischen der Einfahrt zum Betriebsgelände der Stadtwerke und dem Neubau des Fachmarkts Dehner kann von der Eppelheimer Straße (mit Halt der Linie 22) ein Fuß- und Radweg zu Halle 14 und in Verlängerung auch zu Halle 43 angelegt werden. Halle 43 ist rückwärtig von der Siemensstraße auch für den Motorverkehr erreichbar, über einen noch anzulegenden Parkplatz auch Halle 14.

Die Renovierungskosten sind für beide Hallen noch nicht abschließend ermittelt. Die Stadtwerke haben für eine Minimalsanierung der Halle 14 überschlagsmäßig einen Betrag von 1,1 Mio. Euro und für die Halle 43 von mehreren 100.000 Euro ermittelt. In dieser Betrachtung sind Kosten für einen Innenausbau, insbesondere für bauliche Unterteilungen, noch nicht enthalten.

Nach ihrer Raumdisposition und nach den zu erwartenden Kosten kommt Halle 14 für eine provisorische Nutzung als Zentrum für Jugend und Kultur nicht in Betracht. Für Halle 43 dagegen sollte weiter geprüft werden, welche Kosten für die Standsicherheit und den Innenausbau zu veranschlagen sind und ob sich für die Versorgung mit Energie und Wasser günstige Lösungen finden lassen.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner